

**DGUHT** e.V.*aktiv für Mensch + Umwelt***DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
UMWELT- UND HUMANOTOXIKOLOGIE****Geschäftsstelle der DGUHT**

Dipl.-Ing. Waldemar Bothe

Bergstr. 32 · 73098 Rechbergshausen

Tel.: 07161-3543587 · E-Mail: info@dguht.de · www.dguht.de

Studienergebnisse aus Nordamerika bestätigen: Fluorid stört die Nervenentwicklung

Bereits 2014 wurde von dem renommierten Forscher-Duo Grandjean (Harvard) und Landrigan (New York) Fluorid als Entwicklungsneurotoxin beschrieben. Ein Entwicklungsneurotoxin beeinträchtigt die Nerven- und somit auch Gehirnentwicklung von ungeborenen und heranwachsenden Kindern. Eine wissenschaftlich anerkannte Methode, um dies zu untersuchen, ist den Intelligenzquotienten zu messen.

Eine kanadische Forschergruppe um die international anerkannten Psychologinnen Till und Green untersuchte in einer groß angelegten sogenannten prospektiven Kohortenstudie, ob eine erhöhte Fluoridaufnahme der Mutter während der Schwangerschaft zu einem geringeren IQ-Wert bei dem Kind führt. Der IQ-Wert gibt Rückschlüsse auf die Entwicklung des Nervensystems und Gehirns.

Insgesamt konnten Daten von 512 Mutter-Kind-Paaren erfasst werden. Hiervon lebten 41 % in Gebieten mit künstlich zugesetztem Fluorid im Trinkwasser. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass ein geringer Anstieg von bereits 1 mg/L Fluorid zu einer Abnahme von ca. 3,6 IQ-Punkten bei Jungen und Mädchen führen.

Originalpublikation:

Association Between Maternal Fluoride Exposure During Pregnancy and IQ Scores in Offspring in Canada – PubMed (nih.gov)